

Berliner Volksblatt.

Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das „Berliner Volksblatt“

erschint täglich Morgens außer nach Sonn- und Festtagen. Abonnementspreis für Berlin frei...

Insertionsgebühr

betragt für die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Pf., für Vereins- und Versammlungs-Anzeigen 20 Pf.

Redaktion: Breitenstraße 2. — Expedition: Zimmerstraße 44.

Der heutigen Nummer liegt für unsere Abonnenten Nr. 33 des „Sonntags-Blatt“ bei.

Die Bergleute.

Wir sind nicht im Stande gewesen, unser Mißtrauen zu verhehlen, als wir erfuhren, in welcher Art die Behörden ihren Auftrag, die Zustände bei den Bergarbeitern zu untersuchen und deren Beschwerden zu vernehmen, auszuüben gedachten.

des Streikkomitees nachträglich wegen Geheimbündelei angeklagt werden sollen, so fällt dies wie ein Mehltau auf alle Maßnahmen, von denen die Bergleute die Herstellung einigermaßen besserer Zustände sich versprochen haben mögen.

Streik ein gesetzlich erlaubtes Kampfmittel. Aber bei uns ist eben Vieles möglich, was man nicht für möglich halten sollte.

Korrespondenzen.

New-York, 4. August. Obwohl nur von wenigen Leuten die Hoffnung gehegt wird, daß die Nationalisten-Klubs den Beginn einer wirklichen amerikanisch-sozialistischen Bewegung bedeuten, so ist doch nicht zu verkennen, daß sie in der nächsten Entwicklungsperiode dieses Landes eine ziemlich bedeutende Rolle spielen werden.

Feuilleton.

Ein Goldmensch.

Roman von Maurus Solai.

Und dann wartete sie dort, bis die Wagen aufs Neue überrollten am Brazovicschen Hause — jetzt schon Braut und Bräutigam zusammen in einem Wagen — und sah ihnen nach.

geschiedte Dinge sprach, die aber nichts von jenem geheimnisvollen Zauber hatten, wie das „gospodi pomiluj“ — Sie knieten nicht einmal neben einander nieder, sie schwanden nur stehend.

Auch jetzt nicht, wo Limar ihr ins Ohr flüsterte: „Geliebte!“ Sie ist ein Alabafterstatue. — Eine Statue, die sich neigt, anschmiegt, nachgiebt, aber nicht lebt.

worden. In welcher Weise die Fabrikanten ihre Fabrikanten zu betreiben, die Fabrikanten zu betreiben, die Fabrikanten zu betreiben...

Der letztere Termin erscheint uns, wenn kein Druckfehler vorliegt, etwas sehr weit hinausgeschoben. Allerdings soll es sich nur auf Ausnahmefälle beziehen, aber was kann eine dem Fabrikantenwohl wohlwollend geneigte Behörde nicht alles vor Ausnahmefälle verstehen!

Die Berichte der Fabrikinspektoren sollen in Preußen im Herbst nach den einzelnen Aufsichtsbezirken geordnet veröffentlicht werden. Die Vorbereitungen sollen so weit "gekommen" sein, daß die Veröffentlichung der Berichte pro 1888 auch werden erfolgen können.

Aus Sachsen. 16. August. Seit langen Jahren bestehen in den Kreisen der Weber lebhafteste Klagen über das schlechte Gewebe der Garne, aus denen die billigen baumwollenen oder halbbaumwollenen Stoffe hergestellt werden.

In Verfolg einer Verordnung der königlichen Kreis-Inspektion, betreffend die Beschwerde des hiesigen Gewerbetreibenden für Weber über die Verwendung schlechtere Garne, sowie in Verfolg des eingegangenen Gutachtens der königlichen Gewerbeinspektion beschließt man, bezüglich sich nicht auszupressen, daß man zwar nicht verlerne, wie die Herstellung solcher Garne von Uebelständen begleitet sei, daß der Arbeiter in demselben nicht ökonomischer Natur sei, sondern sich in unmittelbarer Nähe auch anderwärts, wo billige baumwollene oder halbbaumwollene Stoffe hergestellt werden, ebenfalls zeige, daß ein solcher Gewerbe-Inspektion angeordneten Sinne mittelst der Staatsregierung den Erlass einer diesbezüglichen Verfügung für das ganze Land für angeeignet erachte, wobei man die nicht unterlassen will, auf die Bedenken hinzuweisen, die eine solche Beschränkung der Industrie entgegenstehen.

Hannover. Freisprechung. Kürzlich fand vor der I. Kammer eine Verhandlung gegen zwölf Personen statt, welche angeklagt waren, durch Verbreitung erdichteter Thatsachen Anordnungen der Obrigkeit verächtlich gemacht zu haben (§ 131 St.-G.-B.).

Burgstädt. Im Amtsblatt findet sich folgender von J. G. Geringer, Obermeister der Schneiderinnung, unterzeichneter Aufruf: „Bezugs Aufstellung eines geeigneten gemeinsamen Kandidaten für die bevorstehende Landtagswahl im 13. sächsischen Wahlkreis, umfassend die Städte Froburg, Köthen, Geithain, Köchlitz, Penig, Lützenau und Burgstädt...

Aus Pflaun. 15. d. M. wird uns geschrieben: Trozdem die Reichstagswahlen voraussichtlich erst im Frühjahr 1880 stattfinden werden, hat doch im 23. sächsischen Wahlkreis (Pflaun) die Agitation seitens der Arbeiterpartei für ihren Kandidaten H. A. Raden in Köschendorf, Dresden in der nachdrücklichsten und hoffentlich auch nachhaltigen Weise begonnen.

Man hört und liest gegenwärtig viel vom Eifelhurm. u. a. nicht selten die Behauptung, er sei das größte, schwerste Meisterwerk der Ingenieurkunst. Dem ist jedoch nicht so.

gemaunter Zeit wurde das obere Vogtland in kurzen Zwischenräumen von Plauen aus mit Zeitungen und ähnlichem Material überschwemmt, um die Arbeiter dort oben, welche bisher nur als Stimmrecht für den konservativen Abgeordneten Herrn Oberstaatsanwalt Dr. Hartmann benutzt wurden, über ihre Klassenlage aufzuklären, und zu selbständigem Denken anzuregen.

Aus Pflaun. 15. d. M. wird uns geschrieben: Trozdem die Reichstagswahlen voraussichtlich erst im Frühjahr 1880 stattfinden werden, hat doch im 23. sächsischen Wahlkreis (Pflaun) die Agitation seitens der Arbeiterpartei für ihren Kandidaten H. A. Raden in Köschendorf, Dresden in der nachdrücklichsten und hoffentlich auch nachhaltigen Weise begonnen.

Man hört und liest gegenwärtig viel vom Eifelhurm. u. a. nicht selten die Behauptung, er sei das größte, schwerste Meisterwerk der Ingenieurkunst. Dem ist jedoch nicht so.

Aus Pflaun. 15. d. M. wird uns geschrieben: Trozdem die Reichstagswahlen voraussichtlich erst im Frühjahr 1880 stattfinden werden, hat doch im 23. sächsischen Wahlkreis (Pflaun) die Agitation seitens der Arbeiterpartei für ihren Kandidaten H. A. Raden in Köschendorf, Dresden in der nachdrücklichsten und hoffentlich auch nachhaltigen Weise begonnen.

Man hört und liest gegenwärtig viel vom Eifelhurm. u. a. nicht selten die Behauptung, er sei das größte, schwerste Meisterwerk der Ingenieurkunst. Dem ist jedoch nicht so.

Man hört und liest gegenwärtig viel vom Eifelhurm. u. a. nicht selten die Behauptung, er sei das größte, schwerste Meisterwerk der Ingenieurkunst. Dem ist jedoch nicht so.

Man hört und liest gegenwärtig viel vom Eifelhurm. u. a. nicht selten die Behauptung, er sei das größte, schwerste Meisterwerk der Ingenieurkunst. Dem ist jedoch nicht so.

Man hört und liest gegenwärtig viel vom Eifelhurm. u. a. nicht selten die Behauptung, er sei das größte, schwerste Meisterwerk der Ingenieurkunst. Dem ist jedoch nicht so.

Man hört und liest gegenwärtig viel vom Eifelhurm. u. a. nicht selten die Behauptung, er sei das größte, schwerste Meisterwerk der Ingenieurkunst. Dem ist jedoch nicht so.

Man hört und liest gegenwärtig viel vom Eifelhurm. u. a. nicht selten die Behauptung, er sei das größte, schwerste Meisterwerk der Ingenieurkunst. Dem ist jedoch nicht so.

Man hört und liest gegenwärtig viel vom Eifelhurm. u. a. nicht selten die Behauptung, er sei das größte, schwerste Meisterwerk der Ingenieurkunst. Dem ist jedoch nicht so.

Aus Kunst und Leben.

Man hört und liest gegenwärtig viel vom Eifelhurm. u. a. nicht selten die Behauptung, er sei das größte, schwerste Meisterwerk der Ingenieurkunst. Dem ist jedoch nicht so.

Diese, die Madison-Brücke, überschreitet mit acht verschiedenen großen Spannungen den Strom mit einer Gesammtlänge von nahezu 2000 Fuß.

Rüden - Grausamkeiten. Obgleich man unser Jahrhundert das der Humanität nennt, obwohl Wohlthätigkeitsvereine wie Pilze aller Orten aus der Erde wachsen, Frauen namentlich das schöne Vorrecht, Schäden zu bessern, Wunden zu heilen, in Anspruch nehmen, geschieht doch noch und oft im eigenen Hause der meistgenannten Philantropinnen so manches, was als Barbarei bezeichnet werden verdient.

Hauptung liefert, daß die eingeschriebenen Hilfskassen an amtlicher Stelle mit Ungunst betrachtet werden.

Ueber neue Ruhestörungen in Sansibar wird dem *New-York Herald* abermals von dort unter dem 15. berichtet. Danach fanden am 15. im Bazar in Sansibar wieder keine Ruhestörungen statt. Die Gerüchte, daß es bei der mohammedanischen Neujahresfeier zum Aufstande gegen die Europäer und Indier kommen werde, erhalten sich. Vorhitzhälber sind die einzigen beiden deutschen Schiffe in den ostafrikanischen Gewässern, der *Wesil* und die *Carola*, gegenüber dem deutschen Konsulat vor Anker gegangen. Es verläutet, der deutsche Konsul telegraphierte dem deutschen Admiral in Mozambique, mit der *Leipzig* zurückzukehren. Uebrigens hat der Vertreter des englischen Konsulats, Mr. Portal, einer Deputation von hundert hilfesuchenden Indern erklärt, die Panik sei grundlos, da alle nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen seien. Auf Portal's Verlangen übertrug der Sultan dem Kapitän Mathews (Befehlshaber der sanitätsärztlichen Truppen) die Vollmacht, die Stadt zu beschützen. Die Räubersführer der ersten Ruhestörung sind verhaftet und von Mathews in Ketten gelegt worden.

Großbritannien.

Unterhaus. Der Präsident erklärt, nach den Gebräuchen des Hauses sollte die jetzige 3. Lesung bill zurückgezogen und eine neue eingebracht werden. Der erste Lord des Schaks, Smith, zieht darauf die Bill zurück, lehnt jedoch die Einbringung einer neuen Vorlage ab, sofern die Opposition nicht die schleunige Durchberatung derselben zusagen würde.

Unterhaus. Bei der Beratung der Budgetpost, betr. den diplomatischen Dienst, verlangt Labouchère Auskunft über die Beziehungen Englands zu Italien und zur Tripelallianz und wünscht zu wissen, ob Lord Salisbury bei den Unterhaltungen mit dem deutschen Kaiser oder dem Grafen

Bismarck die Stellung Englands zur Tripelallianz klar definiert habe und ob derselbe direkt oder indirekt Versicherungen gegeben habe, welche die Mächte vermuthen lassen könnten, daß sich England im Falle eines Krieges der Tripelallianz anschließen dürfte. Der Unterstaatssekretär Fergusson erklärt, Labouchère sei jüngst bei dem Aufwerfen einer ähnlichen Frage bedeutet worden, daß England sich seine volle Aktionsfreiheit reservirt habe. Er könne auch jetzt nur wiederholen, was er bereits im Februar 1888 erklärt habe, daß die Regierung keinerlei Engagements betreffs Verwendung der militärischen oder maritimen Streitkräfte Englands eingegangen sei, ausgenommen diejenigen, welche dem Hause bekannt seien. Kein Land habe ein größeres Interesse an der Erhaltung des Friedens als England, das Angesichts seiner in allen Welttheilen bestehenden Interessen jeder Eventualität gegenüber die Freiheit haben müsse, diejenige Politik zu adoptiren, die seinen Interessen am Besten entspreche. Von den Mächten werde die Gerechtigkeit dieses Vorbehalts Englands anerkannt. Labouchère erwidert, er würde befriedigt sein durch diese Antwort, wenn Fergusson die Versicherung ertheile, daß Lord Salisbury seit der Uebernahme der Regierung Italien keinerlei Mittheilung gemacht habe, welche dasselbe vermuthen lassen könnte, daß die englische Regierung Italien eventuell gegen die Folgen seiner Allianz mit Deutschland im mittelländischen Meere schützen werde. Wenn Fergusson aber bei der allgemeinen Erklärung des vorigen Jahres beharre, so halte er an dem Glauben fest, daß ein geheimes Einverständnis zwischen Salisbury und der Tripelallianz bestehe. Die Tripelallianz sei gegen Frankreich gerichtet, und Lord Salisbury scheine einen besonderen Haß auf Frankreich zu haben. Der erste Lord des Schaks, Smith, erklärt, es sei auch nicht das Atom eines Grundes vorhanden für solche Lord Salisbury und der englischen Regierung von Labouchère zugeschriebenen Ansichten. — Ein Antrag Mac Arturs, den Gehalt des Botschafters in Rom um 500 Pfd. Sterl. zu kürzen, um damit Protest gegen die ausweichende

Antwort seitens der Regierung einzulegen, wurde mit 118 gegen 61 Stimmen abgelehnt.

Frankreich.

Paris, 17. August. Boulanger, Dillon und Rochefort haben ein neues Manifest erlassen, in welchem heißt: Das Urtheil des obersten Gerichtshofes ist das Resultat eines Uebereinkommens zwischen Kammer und Senat, nach welchem die Kammer dem Senat seinen ferneren Fortbestand zugestand. Das Ergebnis der gegen uns begangenen ungesetzlichen Ungerechtigkeit bedeutet eine Niederlage des öffentlichen Stimmrechts. Aber diese Orgie von Willkür, Verleumdungen und Pflichtvergessenheiten nähert sich ihrem Ende. Trotz der neuen Staatsstreichs, die sich im Voraus vorbereiten, vertrauen wir auf die Festigkeit der Wähler.

Belgien.

Ueber die belgischen Lohn- und Arbeitsverhältnisse giebt ein jetzt ausgegebenes statistisches Werk einen Aufschluß für ausländische Kreise interessanten Aufschluß. Belgien hat drei Hauptindustriezweige: die Textilindustrie, welche belgischen Arbeiter beschäftigt, und die Metall- und Holzindustrie, der sich die wallonischen Arbeiter widmen. Durchschnittliche Tagelöhne und Arbeitstage stellen sich bei 3,10 Frks. Tagelohn; Metallindustrie 10stündiger Arbeitstag bei 3,44 Frks. Tagelohn; Kohlenindustrie 10stündiger Arbeitstag bei 3,30 Frks. Tagelohn. Am ungünstigsten verhalten sich also die flämischen Arbeiter, die neben der längeren Arbeitszeit die geringsten Löhne haben. Sie sind aber auch weit weniger gewandt und intelligent, als die wallonischen Arbeiter. Von den ersteren können nur 59,00 pCt. von den letzteren 65,00 pCt. lesen und schreiben. Die Ernährung der belgischen Arbeiter ist dürftig, 13 Kilo Fleisch kommen jährlich auf den Kopf, doch haben sich diese Verhältnisse jetzt durch die Arbeitergenossenschaften gebessert.

Theater.

Sonntag, den 18. August.
Brok's Theater. Der Troubadour.
Victoria-Theater. Stanley in Afrika.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Adolph Ernst-Theater. Die junge Garde.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Sallealliance-Theater. Unser Schwiegersohn.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Leffing-Theater. Der Fall Clémenceau.
 Montag: Unsere Frauen.
Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.
 Große-Diöfala.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Schauspiel-Theater. Bild-Afrika.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.
Central-Theater. Leichtes Blut.
 Montag: Diefelbe Vorstellung.

Unserm Freunde und Genossen
Karl Dimmick
 zu seinem heutigen Wiegenfeste ein kräftiges Hoch.
 Die Brüder
 aus dem „Luthigen Stiefel“.
 1127]

Allen Freunden und Bekannten empfehle mein
Weiß- und Bairisch-Bier-Lokal.
 Zimmer mit Piano für Vereine und Zahlstellen steht zur Verfügung.
Dillenbergl,
 Reinoldendorfer-Strasse 54.
 1010]

Mein Weiß- und Bairisch-Bier-Lokal
 befindet sich jetzt
Eisenbahnstr. 35, pt.
Carl Pfister.
 544]

en gros **Kranzbinderei** en detail
J. Meyer, Kaufherrplatz 16. [1307
 Atlasschleifen mit Malerei von 1 M. an.
 Gurlanden von 15 Pf. an. Große Auswahl
 Kränze.

Vorcurus: **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 5. November.
 October. Bauhandwerker, Steinmetzen, Bau- und Möbeltischler etc., sowie Fachschule für Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbauingenieur. Staatl. Reifeprüfung. Bill. u. angen. Aufonth. Kostenfr. Ausk. d. die Direktion.

Aug. Schulze,
 Juwelier und Goldarbeiter,
 1 Treppe **35. Kommandantenstr. 35,** 1 Treppe.
 Lager massiv goldener Ringe eigener Fabrik, sowie Ketten, Armbänder, Brochen, Ohringe, Medaillons, gold. Damenuhren etc. Bestellungen jeder Art werden mit das Geschmacksvollste ausgeführt in kürzester Zeit. Reparaturen ebenfalls sauber u. billig.
Granaten. Crauringe, 1 Dukaten 11 M., 2 Dukaten 21. M. Corallen.
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

18 für die Leser des VI. Reichstags-Wahlkreises! **18**
 Bitte genau auf Firma u. Hausnummer zu achten.
J. Baer, BERLIN N.
Gesundbrunn, Badstr. 18,
 Haltestelle der Pferdebahn.
 (Fahrtgeld wird vergütet!)

Keine Bedienung empfiehlt Allerbilligste Preise

Herren- und Knaben-Garderobe
 in überraschender Auswahl. 688
Moderne Jaquetanzüge von 18 M. an,
Kammgarn-Rochanzüge von 27 M. an,
Sommer-Heberzieher von 15 Mark an,
Eleg. Knabenanzüge für jedes Alter.
Arbeitsachen äußerst billig.
 Grosses Stofflager
 Vortüchtlich zu Bestellungen nach Maass. Eleganter Sitz.

Schweizer-Garten
 Am Königsthor.
 Täglich! Täglich!
Theater- und Spezialitäten-Vorstellung.
 Volksbelustigungen aller Art.
 Im neuen Saale:
 Abends elektrische Beleuchtung!
Entree 30 Pf.
 Alles Nähere die Anschlagssäulen.

Weimann's Volks-Garten.
 1. Eingang: Badstraße 56. **Gesundbrunn.** 2. Eingang: Bonifstraße 25.
 Heute, **Große Vorstellung sämtlicher Künstler-Spezialitäten.**
 Sonntag: **Gebr. Briano (Bravour-Turner), Miss Athéne (Luftvolleigense).**
 Befestigung des hohen Turmsfels. **Mr. Hajer und Miss Helene. Gyra-Militär-Concert** der 2. Garde-Mann. **Dir. Reese. Grand bal mobile.** [1140] **Max Weimann.**
 Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
 Morgen, **2. großes diesj. Sommerfest d. deutschen Raucherbundes.**
 Großartiger Festzug aller Banner und Fahnen. Gala-Vorstellung.
 Mittwoch: **Ben-fiz Vordswid.** Gr. glänzendes japanisches Gartenfest. **Doppelsonzert.**
 Donnerstag, 22. Aug.: **Gr. Sommerf. d. deutsch. Partei (Fortschrittspartei) 6. Wahlkreis.**

Möbel, Spiegel und Polster-Waaren,
 reelle Waare zu soliden Preisen. Ganze Ausstattungen in Mahagoni und Buchbaum; Küchenmöbel in großer Auswahl empfiehlt
Franz Tutzauer, S.O., Köpnickstraße Nr. 24,
 nahe der Köpnick-Brücke.
 244]

Die seit 1877 bestehende, weitbekannte
Uhrenfabrik von Max Busse
157 Invalidenstrasse 157, neben der Markthalle,
 verkauft jetzt **sämtliche Uhren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**
 Für jede Uhr wird reelle Garantie geleistet. Grosse Abschlässe mit Pforzheimer und Hanauer Fabrikanten ermöglichen derselben Firma den Verkauf von
Gold-, Silber-, Granaten- und Korallenwaaren
 zu fabelhaft billigen Preisen. [47
Specialität: Ringe.
 Reparaturen an Uhren und Goldsachen werden auf das Gewissenhafteste ausgeführt.

Möbel, von einfachsten bis elegantesten, Theilzahlung, Oranienstr. 131, H. u. M. Lewent.

Roh-Tabak!
 Große Auswahl in allen in- und ausländischen Roh-tabaken empfiehlt zu den billigsten Preisen
Ernst Förster,
C., Rosenthaler-Strasse 16/17.
Roh-Tabak.
Sumatra in jeder Preislage von 115—550 Pf., **Java, Brasil, Carmen, Domingo, Seedleaf, Pfälzer, Elsasser Rabut.**
Trodene gerippte Märker Einlage.
H. Herholz,
Berlin N., Brunnenstr. 145.

Roh-Tabake!
 Größte Auswahl, billigste Preise, von Sumatra-Stud. und Java, Domingo, Carmen, Elsässer-Rabut, Pfälzer, Ufermärker etc. etc. **85 Pfennig an.**
Brunnenstraße 141/142.
Heinrich Franck.
 1115

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
 von **Julius Apelt, Sebastianstraße 27—28.**
 Reelle Waare. Prompte Bedienung.

Lokales.

Die Lokalkommission erucht die Vorstände aller gewerkschaftlichen Vereine, Krankenkassen und Arbeitervereine, ihre Vergütungen und Versammlungen nur in denjenigen Lokalen abzuhalten, die den Arbeitern auch zu politischen Zwecken zur Verfügung stehen. Die Lokalkommission, die in öffentlicher Volksversammlung gewählt wurde, kann auf renitente Wirthe und Lokalbesitzer nicht den Druck ausüben, der unbedingt erforderlich ist, um den Willen der Berliner Arbeiterschaft zur Geltung zu bringen, wenn nicht von allen Seiten mit energischer Konsequenz nach dem einen Ziele hingestrebt wird: den Wirthen, die nur Geschäftsleute sind und sein sollen, eine ganz bestimmte Unparteilichkeit den politischen Parteien gegenüber aufzunöthigen.

- Die Liste derjenigen Wirthe, die den Arbeitern ihre Lokale zur Verfügung stellen, ist folgende:
- Adler-Bräuerei, Gesundbrunnen.
 - Bolmann, Andreasstr. 26.
 - Robert, Weinstr. 11.
 - Deigmüller's Salon, Alte Jakobstr. 48a.
 - Deutsches Volkstheater, Schönhauser Allee.
 - Styrum, Landsberger-Allee 39/41.
 - Feuerstein's Salon, Alte Jakobstr. 75.
 - Gratweil's Bierhallen, Kommandantenstr. 77-79.
 - Gnadt, Brunnenstr. 33.
 - Gründer's Salon, Schwerinstr. 13.
 - Grise, Lichtenbergstr. 21.
 - Hendrich's Säle, Weichstr. 18/21.
 - Jordan's Salon, Neue Grünstr. 28.
 - Königshof, Bülowstraße.
 - Klein's Festsäle, Dranienstr. 180.
 - Mundt's Salon, Köpenickerstr. 100 (15 M.).
 - Neyer, Alte Jakobstr. 83.
 - Nenz's Salon, Nauenerstr. 27.
 - Rennsfahrt's Salon, Dennewitzstr. 13.
 - Sanssouci, Kottbuscherstr. 4 (20 M.).
 - Schneider, Belfortstr. 15.
 - Sahn's Klubhaus, Annenstr. 16.
 - Silber's Salon, Schwedterstr. 24.
 - Schröder, Müllerstr. 178 (Weddingpark).
 - Schweizergarten, Am Königsthor.
 - Süd-Ost, Waldemarstr. 75.
 - Scheffer's Salon, Inselstr. 10.
 - Reichstädtischer Volksgarten, Prostaunerstraße.
 - Wirth, Dresdenerstr. 45.
 - Weimann's Volksgarten, Gesundbrunnen.
 - Wendt, Dresdenerstr. 116.
 - Wohlfahrt, Manteuffelstr. 9.
 - Zemler, Münzstr. 11.

Diese Liste wird von der Lokalkommission fortlaufend veröffentlicht und eventuell ergänzt werden. Die Gewerkschaften haben Auskünfte an dieser Liste, sowie Ergänzungen an dieser Liste nicht selber vorzunehmen und zu veröffentlichen, sondern haben alle Mitteilungen an Wilhelm Bauer, Sebastianstraße 72, Hof 3 Treppen, zu richten, der alles Gewünschte untersuchen und die nöthigen Änderungen vornehmen wird.

Die Lokalkommission hat fernerhin beschlossen, die hiesigen Lokalaufsicht aufzufordern, Anzeigen von Vereinen jeder Art, die bei parteiischen Wirthen ihre Versammlungen und Vergütungen abhalten, unweigerlich zu rückweisen, sowie Berichte von Versammlungen, die in solchen Lokalen abgehalten worden, von der Veröffentlichung auszuschließen.

Wir unterseits berücksichtigen die Wünsche der Arbeiter nach jeder Richtung hin und ersuchen, uns nur Anzeigen zu lassen, die obigen Forderungen der Lokalkommission Rechnung tragen.

Das älteste Mitglied der Freireligiösen Gemeinde schreibt uns mit folgender Briefart: „Herr Redakteur! Ihre Briefkastennotiz vom 13. d. Mts., die Freie Gemeinde betreffend, kennzeichnet Sie ganz genau. Gleichzeitig erlaube ich mir aber die Frage: hinter welchem Wirthshausen Sie Ihre wöchentlichen Kenntnisse und tiefe Bildung sich angeeignet haben? Diese ebenfals an der betreffenden Stelle zu veröffentlichen.“ W. Schubert, Krautstr. 51, Hof II.

Offenlich nimmt Herr Schubert es nicht übel, wenn wir seiner Einsendung eine andere Stelle geben.

Australische Lebensformen.

(Schluß.)

Den Werth von Familienbeziehungen lernt man bei den Australiern schätzen. Abends sind die Straßen wie festgefroren und während der Kirchzeit stockt auch der ganze Eisenbahn- und Straßenbahn-Verkehr. Wer als Fremder nach Melbourne käme, könnte, wenn er nicht in seinem Gasthause oder seiner Privatwohnung Speise erhält, die ganze Stadt vergeblich nach einer Speisewirtschaft durchsuchen, die Sonntags geöffnet wäre. Das englische Familienleben und ein Sonntag in englischen Häusern mit nicht viel lustigen Köchtern ist ja nicht übel — aber dem Australier, der noch keine Besuche gemacht, scheint, wenn er Sonntags solche Stadt betritt, ein furchtbarer Alptraumhaftester, unerträglicher Langeweile über dieser verabschiedeten Ansammlung von Stein und Gebäuden zu brüten. In diesem Lande, das sich mit Vorliebe ein freies nennt, verfällt in Polizeistrafe, wer Sonntags den unschuldigsten Vergnügungen nachgehen wollte. Daß der Engländer die größere Freiheit anderer Länder wohl zu schätzen weiß, zeigt die Lebhaftigkeit und Lebensfreude, mit der gerade er sich so weiter herumtummelt. Von den gebildeteren Australiern Herzen die meisten selbst über die Lächerlichkeit des Temperenzwesens, der Heilsarmee, der übertriebenen Sonntagshheiligung und anderer barocker Auswüchse des Engländerthums. Uebrigens ist der Engländer ohne Unterschied des Standes viel kirchlicher als der Deutsche. Selbst allbekannte Lebemannern veräumen in Australien nur selten den sonntäglichen Gottesdienst. Obwohl es allein schon in einem 75 000 Einwohner zählenden Orte wie Brisbane nicht weniger als 40 verschiedene Sektens und Glaubensrichtungen giebt, bildet dennoch die im Grunde genommen und ihrem Wesen nach gemeinsame Religion ein alle Engländer umfassendes, den nationalen Zusammenhalt vermittelndes Band von nicht zu unterschätzendem Werthe. Den mit englischem Wesen nicht Vertrauten befremdet es natürlich, an Sonntagen, bisweilen auch schon an Sonn-

In Sachen Affmann liegt nunmehr eine amtliche Aeußerung des mit der Untersuchung betrauten Militärgerichts vor, durch welche die Mittheilungen über die Mißhandlung des p. Affmann bis auf einige Einzelheiten, die für die Beurtheilung der Angelegenheit wenig ins Gewicht fallen, positiv bestätigt werden. Das an den Vater des verstorbenen Affmann, Herrn Schlächtermeister Affmann in Biele auf Uedom, gerichtete Schreiben des Militärgerichts hat folgenden Wortlaut:

Berlin, den 31. Juli 1889.
Königl. Gericht der 1. Garde-Infanterie-Division.

Auf Ihr Schreiben vom 23. d. M. dient Ihnen Folgendes zum Bescheid:

Die noch nicht abgeschlossene Untersuchung hat ergeben, daß Ihr verstorbenen Sohn in der That etwa 14 Tage vor seinem Tode von Kameraden durchgeprügelt worden ist und daß dieselben durch einen Unteroffizier zur That angestiftet worden sind.

Die Schuldigen werden seiner Zeit kriegsgerichtlich nach den Befehlen bestraft werden.

Dagegen hat die sofort nach der Meldung von dem Tode Ihres Sohnes vor der Beerdigung diesseits angeordnete gerichtliche Leichenöffnung keinen Anhalt für das Vorhandensein eines urfächtlichen Zusammenhanges zwischen der demselben vom 15. Juni zugesügten Mißhandlung und der Brustfellentzündung, welche seinen Tod herbeigeführt hat, ergeben, auch ist entgegen der in dem Artikel der „Berl. Zig.“ vom 24. Juli 1889 Nr. 170 enthaltenen Angabe, wonach bei der Aufnahme Ihres Sohnes in das Lazareth verschiedene zerbrochene Rippen konstatiert wurden, festgestellt, daß ein Rippenbruch nicht vorgelegen hat.

Bezugs Ermittlung von Zeugen für die Mißhandlung selbst, welche von den Beiheligen nicht in Abrede gestellt wird, ist es erwünscht, daß Sie dem Gericht der Ersten Garde-Infanterie-Division mittheilen, wenn Sie das Schreiben des Hauptmanns und Kompanie-Chef von Horn, sowie die erhaltenen Telegramme zugestellt haben.

Auch der von Ihnen in dem Schreiben vom 23. c. zur Sprache gebrachte Fall von Mißhandlung wird einer strengen Untersuchung unterzogen werden.

von Sobbe,
Generallieutenant und Divisions-Kommandeur.

Hierzu läßt die „Berl. Zig.“ folgendes: Zur Erklärung des letzten Ablasses dieses Schreibens ist folgendes zu bemerken. Infolge der Mittheilungen über den Fall Affmann hatte eine Witwe, Frau S. in Stendeb., Kreis Kirchhaus, an den Fleischmeister Affmann einen Brief gerichtet, in welchem sie demselben ihr Mitgefühl ausdrückte und dabei erwähnte, daß ihr eigener Sohn während seines Militärdienstes im vorigen Jahre eine ähnliche Behandlung wie der verstorbenen Affmann erfahren habe. Sie habe Anzeige erstattet, doch habe sie damals keine Zeugen nennen können und sei deshalb mit ihrem Strafantrag abgewiesen worden. Herr Affmann hat dieser Mittheilung in seinem Schreiben an das Militärgericht Erwähnung gethan, und wie aus der Antwort des letzteren hervorgeht, wird nun auch über diesen Fall eine strenge Untersuchung eingeleitet werden.

Heber einen Akt brutaler Rohheit geht uns nachträglich folgende Mittheilung zu: Der Töpferlehrling Oskar Schäfer, 16 Jahre alt, ist am 17. Juli cr. auf dem Neubau Göbenstraße Parzelle V, derart mißhandelt worden und zwar von dem den qu. Neubau leitenden Maurerpolier E. Käse, hier, Sophienstraße 25 part. wohnhaft, so daß er mit gebrochenen Gliedmaßen — Sch. hat einen doppelten komplizierten Bruch des rechten Fußes erlitten — nach dem Elisabethkrankenhaus geschafft werden mußte, wo er noch heute schwer krank darniederliegt. Gegen den Thäter ist die Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen schwerer Körperverletzung erstattet worden. Die qu. Krankenkasse erhielt vor einigen Tagen durch nachstehendes Schriftstück Nachricht von dem qu. Unfall: „An die Ortskrankenkasse der Töpfer, hier. Der Lehrling Oskar Schäfer, Buch Nr. 592, wurde am 17. Juli cr. in unserer Krankenkasse aufgenommen werden. Krankheit: Beinbruch, angeblich von einem Maurerpolier durch Stoß mit den Beinen zugefügt. Wir bitten um Aufnahmeseiten. Elisabethkrankenhaus. (L. S.) An den Vorsitzenden der Ortskrankenkasse der Töpfer, Herrn Gustav Erbe, hier, Bergstraße 67.“

abenden, in den belebtesten Straßen Gruppen von Leuten zu sehen, die sich von diesem oder jenem als Redner auftretenden Schneider oder Schuster religiös haranguiren lassen.

Familien leben hier im Gegensatz zu Europa verhältnismäßig billiger und besser. Das Jungesellenleben ist schon in England langweilig und in Australien beinahe unträglich. Es ist ein Geschäftsland, aber kein Land des Vergnügens und Lebensgenusses. Obwohl es reiche Leute in großer Anzahl giebt und man den Werth des Grundbesitzes einiger auf 100 bis 200 Millionen Mark beziffert, wird verhältnismäßig wenig Luxus getrieben. Sogar in Rio Janeiro oder in Buenos Aires giebt man zehnmal mehr für glänzende Opern und prächtige Frauengewänder aus, als in Melbourne oder Sydney. Als Sport sind Cricket und Pferderennen am beliebtesten. Aber das Cricketspiel wird in Australien so übertrieben ernst und lächerlich wichtig genommen, als ob Wohl und Wehe des Landes vom Ausgange dieses oder jenes Wettkampfes abhängen. Aehnlich wie London, wenn auch nicht in gleichem Grade, sind Melbourne und Sydney spätelebende Städte, wo in den Straßen bis Mitternacht viel Leben herrscht, wo man spät zu Bette geht, spät aufsteht und spät ins Geschäft kommt.

Ebenso wie sich in Amerika bereits eine große, hagere, knochige Spielart der englischen Rasse herangebildet hat, ebenso wird, das unterliegt keinem Zweifel, der Australier der Zukunft ein auch körperlich vom Engländer verschiedenes Volk darstellen. Schon jetzt sind Unterschiede wahrnehmbar, die zwar nicht so sehr in die Augen fallen wie diejenigen zwischen Engländern und Amerikanern, die aber doch, wenn hier allgemeine Wehrpflicht bestände, durch Messungen festgestellt werden könnten. Der Australier meint man hier, verhalte sich zum Engländer, wie das leichte, nervöse und leicht erregbare arabische Volk zum kernigen und ausdauernden Araber Mittel-Europas. Bloß Neu-Seeland mache infomeren eine Ausnahme, als das dortige rauhere, dem europäischen ähnelnde Klima, wie man schon an den plumpen, schweren Körpern der Maoris sehen könne, breitschultrige, grobknochige Menschen erzeuge.

Die von dem Vorsitzenden Herrn Erbe angestellten Ermittlungen ergaben nun, daß der Lehrling Sch. in der That, wegen einer ihm zur Last gelegten Ungehörigkeit, — das Verbrechen, dessen ihn der Maurerpolier Käse bezichtigt, soll darin bestehen, daß selbiger (Sch.) einem Verbot zuwider, aus einem Fenster der ersten Etage des Neubaus geklettert und dadurch den Fuß beschädigt haben soll — von dem robusten Maurerpolier in obenbezeichneter Weise körperlich verletzt worden ist. Als nach geschehener That der schwächliche Lehrling mit dem Beinbruch hilflos am Boden lag, hat nach den Befundungen von einwandstreuen Zeugen der Herr Polier sein Opfer noch mit circa 10 Faustschlägen ins Gesicht traktiert. Darauf verließ der wadere Mann den Bau, um sich in einer nachbarlichen Schankstube gütlich zu thun. Andere Bauarbeiter nahmen sich des mißhandelten Lehrlings an und die herbeigerufenen Polizeibeamten sorgten für die Ueberführung nach dem Krankenhause. — Dem Herrn Maurerpolier K. muß die Sache jetzt wohl denn doch ungeheuerlich vorkommen; denn er hat sich der qu. Orts-Krankenkasse gegenüber bereit erklärt, alle Kosten zu tragen, wenn dadurch die Sache todtgeschwiegen würde. Herr K. ist nun aber an die unrechte Adresse gelangt, denn außer der Kurkosten-Rechnung dürfte ihm wohl der Herr Staatsanwalt noch mit einer anderen Liquidation aufwarten. — Wie wir zur Vermeidung von Irrthümern hervorheben wollen, wohnt der in Rede stehende Polier K. bei seinem Sohn, dem Architekten E. Käse, Sophienstr. 25 und ist letzter der Bauherr des Baues in der Göbenstraße.

Die Freilegung der Warschauerstraße kostet der Stadtgemeinde überaus viel Geld. So haben wiederum in dem April-Juni-Quartal d. J. an sechs Besizer für abzutretendes Straßeland rund 566 620 M. gezahlt werden müssen. Die betreffenden Entschädigungssummen, die sich bei dem einen Besizer auf 237 794 M. belaufen, sind im Enteignungsverfahren festgelegt worden.

Eine neue Pferdebahnlinie nach Möhnesee im Anschluß an die an der Thurmstraße vorhandene Geleise ist von der Großen Berliner Pferdeisenbahn-Gesellschaft bei den zuständigen Behörden beantragt und von dem Magistrat auch bereits genehmigt worden. Veranlaßt ist diese Linie durch einen Beschluß der Stadtratsordneten-Versammlung vom Jahre 1887, durch welchen der Magistrat ersucht wurde, bei der Ertheilung neuer Pferdeisenbahn-Konzessionen auf die Herstellung der Linie Kriminalgericht—Möhnesee Bedacht zu nehmen. Dieselbe soll durch die Beußelstraße unter Ueberstreitung der Reichsbahngrenze und durch die Seestraße bis vor die kleine, an der sogenannten Schleusenbrücke belegene Holzbrücke, eventuell, wenn die Brücke ohne besondere Opfer seitens der Pferdebahn zu postiren ist, bis vor die im Zuge der Seestraße über den Schiffahrtskanal befindliche Brücke geführt werden.

Wir erhalten folgendes Schreiben: Ich bitte höflich, das Folgende in den redaktionellen Theil Ihres geschätzten Blattes aufnehmen zu wollen, da ich wohl annehmen darf, daß dasselbe für weitere Kreise von Interesse ist: Ich besuchte gestern die Premiere von „Leichtes Blut“ im Zentraltheater und machte sehr bald die Bemerkung, daß eine bedeutende Claque erschienen war, welche selbst bei durchaus unwesentlichen Stellen ein wüthendes Beifallsklatschen und lautes Drorufen veranstaltete. Einige Herren in meiner Nähe sowie auch ich selbst gaben unserem Unmuth hierüber durch leises Zischen Ausdruck, als plötzlich der Logendiner uns darauf aufmerksam machte, daß er nur Beifallsklatschen, nicht aber Zischen gestatten könne. Da ich seit mindestens 10 Jahren die meisten Premieren in Berlin besuche, so war mir eine derartige Auffassung ganz neu und ich bemerke daher dem betr. Logendiner, daß ich mir das Recht der freien Meinungsäußerung, besonders aber bei einer Premiere im Theater nicht beschränken ließe. Es wurde nun noch ein Billetkontrolleur herbeigerufen, der erklärte, jeden hinauszuwerfen, der nochmals zu zischen wage: wir wären nicht die Ersten, die er deswegen an die Luft befördert habe. — Ich frage nun, ist das im Sinne des Herrn Direktor Thomas gehandelt? Glaubt Herr Thomas wirklich nur dadurch seinem Institut den guten Ruf zu erhalten, daß er die Leute einfach an die Luft setzen läßt, die nicht jedem auf der Bühne gesprochenen Worte blindlings Beifall klatschen? Hoffentlich trägt

Ob das alles, namentlich in Bezug auf Neu-Seeland, richtig ist, möge dahingestellt bleiben. Wenn die australischen Eingeborenen schlanker und enghäutiger sind als die unsern nordischen Bauern gleichenden Maoris, so liegt das jedenfalls weniger am Klima als an verschiedener Rassenanlage und an schlechterer Ernährung. Da aber die Ernährung der Weizen wegen der Billigkeit der Lebensmittel sowohl im festländischen Australien als auf Neu-Seeland eine vorzügliche ist, und da die Anglo-Australier der jüngeren Generation trotzdem vorwiegend schlank sind und eine kleine Abweichung des Engländerthums nach der Seite des Italienerthums darzustellen scheinen, so glaube ich nicht, daß sich auch zwischen Festlands-Australiern und Neu-Seeländern andere als geringfügige Unterschiede bemerkbar machen werden.

Man sieht in Australien weder so gut gekleidete, noch so bescheiden gekleidete Leute wie in Europa. Da alle Handarbeit verhältnismäßig theuer ist und wer bei australischen Schneidern seine Anzüge bestellen wollte, das Menschmögliche an Unzuverlässigkeit kennen lernen würde, so begnügt sich selbst unter den bessern Ständen die Mehrzahl mit fertig gekauften Kleidern. Und da in Australien jeder ein Gentleman oder eine Lady sein will, da es bloß Gnade und bei Leibe nichts weiter als Gnade ist, wenn dich ein Kellner oder eine Kellnerin bedient, wenn dir der Hausknecht deine Stiefel putzt (in Californien muß man dies selbst thun oder auf der Straße besorgen lassen) oder deinen Koffer trägt, so ist es bloß selbstverständlich, daß die Herren Kellner, Droschkenfahrer, Fabrikarbeiter u. s. w. mindestens eben so gut gekleidet gehen, wie Kaufleute, Beamte u. s. w. Daher sieht man in Australien verhältnismäßig wenig Arbeiterkleidung, aber auch, abgesehen von einigen nicht zahlreichen Dandies, wenig gut gekleidete Leute. Und doch ist, wenn man ihn auf den Kopf der Bevölkerung berechnen wollte, der Aufwand für Kleidung, namentlich beim weiblichen Geschlecht, viel größer als in Europa. Fast alle Frauenzimmer, die man auf der Straße sieht, besonders auch die Mitglieder der mittlern und untern Stände, sind auffallend gut gekleidet. Und die Schenkmädchen (bar-girls) pflegen, wenn sie Abends sich gleich Prinzessinnen dündend und von der großen Menge

Sozialdemokratischer Wahlverein 2. Wahlkr.

Versammlung

am Dienstag, den 20. d., Abends 8 1/2 Uhr, in Märe's Salon, Fichtestr. 29, nahe der Hasenheide und der Gypold'schen Brauerei.
Tages-Ordnung: 1. Vierteljahresbericht der Revisoren. 2. Vortrag über: „Niedergang des Klein-gewerbes“. Referent: Th. Glöck. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes und Fragelasten. Gäste willkommen. Mitglieder werden dort aufgenommen und Beiträge erhoben. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht. Der Vorstand.

Sozialdemokrat. Wahlverein für den 6. Berliner Reichstagswahlkreis.

Große Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, den 20. August, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokal des Herrn Lehmann (Silber's Salon) Schwedterstraße 24.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Herrn Buchdrucker Werner über „Der Maximalarbeitsstag“. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes und Fragelasten. Gäste haben Zutritt. Mitglieder werden aufgenommen. Der Vorstand.

Oeffentl. Schuhmacher-Versammlung

am Montag, den 19. August, Abends 8 1/2 Uhr, im Wedding-Park, Müllerstraße 178.
Tages-Ordnung: 1. Ruhen der gewerkschaftlichen Organisation. Referent: Rich. Vaginski. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. Der Einberufer.

Grosse Versammlung der Einseher Berlins und Umgegend

am Montag, den 19. Aug., Abds. 8 Uhr, in Gothmann's Salon, Brunnenstr. 34.
Tages-Ordnung: 1. Der Preiscurant des Einsehervereins und was bietet der Verein seinen Mitgliedern? 2. Diskussion. Der Einberufer: A. Wartscheck, Petristraße 7.

Berein gewerblicher Hilfsarbeiter Berlins und Umgegend.

Sonnabend, den 24. August a. r., im Lokale des Herrn Uebel (Kenz' Salon), Rannhannr. 27.
Billets hieran sind zu haben bei den Herren W. Schmidt, Wienerstr. 19; F. Ufer, Brandenburgstr. 7; Seyer, Friedrichsbergerstr. 13, sowie in den mit Plakaten belegten Handlungen. Freunde und Gönner des Vereins werden ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Allgemeine Versammlung der Buchbinder, Album-, Carton-, Leder- und Galanterie-Arbeiter und verwandter Berufsangehörigen.

Dienstag, den 20. August, Abends 8 Uhr, in Jordan's Lokal, Neue Grünstr. 28.
Tages-Ordnung: 1. Wahl der in der letzten Versammlung beschlossenen Kommission. 2. Die Entwicklung der Arbeiterbewegung. Referent Herr Wilh. Berner. 3. Diskussion. 4. Verschiedenes. Dieser wichtige Tagesordnung wegen, ist es Pflicht eines jeden Kollegen, zu dieser Versammlung zu erscheinen. Die 74. Kommission zur Durchführung der neunstündigen Arbeitszeit.

An die Bauarbeiter Berlins!

Ersuche nochmals alle diejenigen Kollegen, welche noch im Besitz von Sammelkarten zur Beschickung des ersten Kongresses der Bauarbeiter Berlins, der in Magdeburg stattgefunden (ob leer oder gezeichnet), dieselben so schnell als möglich an Robert Klinge, Kulmbachstraße 16, gelangen zu lassen, da am Sonntag, den 23. August, die Abrechnung stattfindet.

Freie Vereinigung d. Graveure, Ciseleure.

Montag, den 19. August Abends 9 Uhr, Treppenstraße 45, Versammlung.
Tagesordnung: 1. Geschäftliches: Beschlussfassung betreffs Arbeitsnachweis. 2. Vortrag des Herrn Dr. Spazier über: „Das Geistesleben der Tiere.“ 3. Verschiedenes. Um rege Beteiligung bittet. Der Vorstand.

Verein zur Regelung d. gewerbli. Verhältnisse der Cöpper Berlins.

Mitgliederversammlung am 20. August, Abends 7 Uhr, im Königstadt-Kasino, Holzmarktstr. 72.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Herrn Julius Vernau über „Die soziale Lage der Arbeiter und deren Hebung“. 2. Diskussion. 3. Innere Vereinsangelegenheiten. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Gäste willkommen. Erscheinen jedes Mitgliedes ist Pflicht. Der Vorstand.

Fachverein d. Gärtner Berlins und Umgegend.

Dienstag, den 20. August cr., Abends 9 Uhr, in Feuerstein's Salon, Alte Jakobstr. Nr. 75, Versammlung.
Tagesordnung: 1. Wahl zweier weiterer Mitglieder zur Erhebungs-Kommission. 2. Regelung der Organfrage. 3. Fragelasten. 4. Vereinsangelegenheiten und Verschiedenes. Mitgliedskarte legitimiert. Gäste haben Zutritt. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Der Vorstand.

Unterstützungsbund der Hausdiener Berlins.

Bureau und Arbeitsnachweis Brausenstraße 18. Telephon Nr. 810. Amt 1b.

Vereinigung der Maler, Anstreicher und Lackierer.

Mittwoch, den 21. August cr., Abends 8 Uhr, bei Gothmann, Brunnenstraße Nr. 34: Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung: 1. Berichterstattung der Filiale. 2. Vortrag des Koll. H. H. Wegler über: „Welchen Nutzen brachte die diesjährige Lohnbewegung“. 3. Verschiedenes. Um rege Beteiligung bittet. Der Bevollmächtigte.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider.

Mitglieder-Versammlung am Dienstag, den 20. August, Abds. 8 1/2 Uhr, in der Kommandantenstraße 20.
Tagesordnung: 1. Bericht der Delegierten über die in Gotha stattgefundene Generalversammlung. 2. Verschiedenes. Die Zahlstelle Lothringerstr. 68 im Restaurant ist täglich von Morgens 8 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Die Lokalverwaltung.

Deutscher Schneider-Verband.

Montag, den 19. August, Abends 8 Uhr, im Grand Hôtel Alexanderplatz, 2. Eingang von der Neuen Königstraße: Gr. Versammlung.
Alle Schneider Berlins sind hierzu eingeladen.

Verband der deutschen Tischler Charlottenburgs.

Gr. Mitgliederversammlung am Montag, den 19. August, Abends 9 Uhr, in Walrich's Lokal, Spreestraße N.
Tages-Ordnung: 1. Vortrag des Herrn J. Türl über „Die moderne Poësie und die Arbeiterbewegung“. 2. Diskussion. 3. Fragelasten und Verschiedenes. Der Vorstand.

Dr. Hoesch, homoöpath. Arzt für Brust-, Unterleibs-, Geschlechts-, Frauenkrankheiten. Für Klassenmitglieder Ermäßigung. Artilleriestr. 27, 8-10, 5-7 Uhr. Sonnt. nur Vm.

Sieben erschien und ist durch alle Kolporture und die bekannten Expeditionen zu beziehen:

Berliner Arbeiterbibliothek

Herausgegeben von Max Schippel. 6. Heft.

Die Hausindustrie in Deutschland.

Ihre Entwicklung, ihre Zustände und ihre Reform. Von Paul Kampffmeyer-Benz. (32 Seiten. Preis 15 Pfg.)

Inhalt: Handwerk und Hausindustrie. — Proletariat und Hausindustrie. — Ausbeuter, Trudsystem und Uebervorteilung. — Die heutigen Zustände der Hausindustrie. Statistik. — Notwendige Reform. — Die Hausindustriellen und die Arbeiterpartei. Von 10 Exemplaren an hohe Preisermäßigung. Zahlreichen Bestellungen entgegengehend. Expedition der „Berliner Volks-Tribüne“, Berlin S.-O., Oranienstraße 23.



Kronengarn

ist das beste Nähgarn für Hand- und Maschinen-Näherei. In allen Nummern garantiert volles Maß, ist haltbarer als andere Garn, näht infolge seiner Geschmeidigkeit auf jedem Nähsystem gleich gut.

Schwarzes Kronengarn verändert seine Farbe nie. Weißes Kronengarn ist durch die Bleiche nicht angegriffen.

Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke. In allen soliden Geschäften der Branche käuflich.

Uhrenfabrik und Handlung Albin Gröger, Uhrmacher, Berlin, Oranienstr. 1.

Empfehle von jetzt ab, durch günstige Abschlässe zu Fabrikpreisen, billiger als jeder Ausverkauf, Auktion oder Trödel. Gute silberne Schlüsseluhren von 5 M. an. Nickel-Remont. von 9 M. an. Stab. Gold. Remontoir m. Goldrand von 12 M. an. Gold. 14 Karat. Auser-Rem. von 45 M. an. Gold. 14 Karat. Damen-Remont von 24 M. an. Regulatore eigener Fabrik in Moser, Ruffbaum u. Pailänder, 8 u. 14 Tage gehend, von 8 M. an. Schwarzwälder Wausuhren von 3 M. an. Nickelwäcker von 3 M. an. Eigene Reparatur-Werkstatt. Garantie bis zu 5 Jahren.

Gefärbt wird für 2 Mark

in sämtlichen Farben, ganz echt: Damen-Kleider, Mäntel, Herren Ueberzieher, Röcke, im Ganzen oder getrennt, Möbelstoffe jeder Art, à Kilo 2 Mk., weiße Wäffel-Bettdecken, à Paar 2 Mk., Herren-Anzüge gereinigt und gebügelt 2 Mark 50 Pf., weiße baumwollene Strümpfe à Paar 25 Pf. Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und zugestellt, kostenfrei. A. Pergandé, Färbermeister. Waldemarstr. 50. part. Begründet 1875.

Im Tuchgeschäft [1134] Brinzenstraße 53, gegenüber der Turnhalle: Herren- u. Einsegnungs-Anzüge, Paletots, sowie Damenkleider, Regenmäntel etc. Auf Wunsch auch Theilzahlungen.

Tischler-Werkzeuge

beste englische und deutsche, unter Garantie, fertige gangbare Hobel etc. E. Vogthor, Berlin C. Landsbergerstr. 64 (am Alexanderplatz)

Jede Uhr

zu reparieren und reinigen kostet bei mir unter Garantie des Gutgehens nur 1 Mk. 50 Pfg. Kleine Reparaturen billiger. Lager aller Arten neuer Uhren. Verkauf zu Fabrikpreisen. E. Rothert, Uhrmacher. 1. Geschäft: Andreasstr. 62. 2. Geschäft: Chausseest. 78.

Möbel und Polsterwaren

Eigene Tischlerei. Solide und feste Preise. Otto & Slotawa. Moabit. Bremerstraße 67.

Möbel, Spiegel u. Posterwaren

Gr. Lager, bill. Preise! Emil Heyn, Brunnenstr. 28, Hof part. Theils nach Ueberelakont.

Arbeitsnachweis-Bureau

Den Gewerkschaften der Berliner Arbeiter empfehle bei Einrichtung oder Verlegung ein unteres Lokal, welches mit Telefon-Anschluss versehen ist, unter Amt Villa Nr. 188; auch post ist in nächster Nähe. Auch kann ein Bureau werden, welches mit der Telefonleitung in Verbindung steht, abgegeben werden. Achtungsvoll H. Jäckel u. Ortland 19 Blumenstraße 19.

Allgemeiner Metallarbeiter-Verein Berlins u. Umgegend

Die Ausgabe der Bibliothek findet am Donnerstag, Abends von 8-9 Uhr, in der Neanderstraße 5, statt. Die Bibliotheks-Kommission.

Eine Parthie zurückgeschickte Teppiche

selten billig! Doppel-Grüßel-Teppiche, 2 Meter breit, 6 Meter lang, Stück 6 M. Salon-Teppiche Stück 12, 15, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100 M. Vollständig fehlerfreie Teppiche von 10 bis 150 M. Wollatlas-Teppiche mit, v. 7 1/2 bis 13 M.

Gardinen

zu Fabrikpreisen auch an Spezialpreisen, jedoch nur in Stück von 22 Metern in Damastwurz per Stück von 9-13 M. sowie in abgehängten Fenstern und 500 Muster stets vorrätig! Mein Waaren-Katalog 120 Seiten stark (reich illustriert) gratis und franko.

Gardinen- und Teppich-Fabrik Emil Lefèvre

Berlin, Oranienstraße 158. Zwischen Moritzplatz und Oranienburgerstr. Versandt unter Nachnahme.

E. Strauß, Schneiderei

17a, Wasmannstraße 17a, empfiehlt sich zur Anfertigung eleg. Herren-Garderoben. Für guten Sitz u. dauerhafte Arbeit wird garantiert. Lager von Stoffen in großer, geschmackvoller Auswahl. Koulante Zahlungs-Bedingungen!

Empfehle mein Lokal zum Arbeitnachen u. f. Zahlstellen. Zimmer mit Piano für 2 Personen. Arthur Ziemer, Curolstr. 1267.

E. fr. Schlafstelle v. verm. Ballisadenstr. 16. Ein junger Arbeiter (Drechsler) sucht 1. September ein freundliches Logis. Antwort m. Preisangabe erbeten an E. Strauß, Oranienstr. 136.

Freundl. Schlafstelle Adalbertstr. 32 u. 11. Eine frdl. Schlafst. f. 1 Herrn (sep. Eing.) billig a. v. b. Wänter, Grüner Weg 108.

Eine freundl. Schlafst. (sep. Eing.) bei Roskopf, Weihenburgerstr. 83.

Züchtige Schlossergesellen selbst. auf verl. Plattner & Lippelt, Berlin, Korbmachergel. a. Rohrtrien v. Holz, Oranienstr. 136.